

Gottorf

Deutsch-Dänisches
Forschungsprojekt

Die Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen Schloss Gottorf in Schleswig führen zwischen 2013 und 2015 ein gemeinsames Projekt mit dänischen Institutionen durch, das der Erforschung und Förderung einer weitgehend in Vergessenheit geratenen, aber einst ungemein fruchtbaren europäischen Musikregion dient: dem heutigen deutsch-dänischen Grenzgebiet. Im Fokus des Projekts steht Schloss Gottorf selbst, dessen Schlosskapelle ein einzigartiger, in seinen akustischen Potentialen bewahrter Musizier-Raum des 17. Jahrhunderts ist. Ein weiterer Schwerpunkt sind liturgische Traditionen im südlichen Dänemark. Das Projekt wird aus dem europäischen Programm Interreg IV A des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Nicht zuletzt geht es um die Erschließung der Musik selbst. Der Blick richtet sich auf Werke, die am Gottorfer Herzogshof entstanden und in der Sammlung des Hofkapellmeisters Georg Österreich erhalten geblieben sind; weitere Musik stammt z. B. aus dem Traditionsfeld der Norddeutschen Orgelkultur. In Kooperation mit Prof. Dr. Konrad Küster, Universität Freiburg i. Br., und der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland werden die Noten als wissenschaftliche Neuausgaben erschlossen und (vielfach als Erstdrucke) im Internet publiziert. Sie sind gratis zugänglich unter der URL: <http://www.nordkirche.de/nordkirche/kirchenmusik/noten-download.html>. Im ersten Jahr des Bestehens sind 16 Hefte erschienen; die Reihe wird in kurzen Zeitabständen fortgesetzt.

Pressemitteilung

Greifswald

Bedürfnisse der
Wissenschaftscommunity
aufspüren – bibliothekarisches
Handeln transparent machen.
Bibliothekarische Themen
bei der Jahrestagung
der Gesellschaft für
Musikforschung

Vom 17. bis 20. September 2014 fand die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung an der Ernst-Moritz-Arndt Universität und am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald statt. Die Hauptsymposien waren durch Ort und Zeit der Veranstaltung motiviert. Hauptsymposium I beschäftigte sich unter Leitung von Martin Loeser mit den Herausforderungen und Problemen regionaler Musikgeschichtsschreibung („Die Verwandlung der Welt? Die Musikkultur des Ostseeraums in der Sattelzeit – Strukturen, Innovationen und Konsequenzen im interregionalen Vergleich“). Hauptsymposium II war unter Leitung von Walter Werbeck dem Thema „Richard Strauss und die Musik des 20. Jahrhunderts“ gewidmet. Einen zentralen Teil der Tagung boten Fachgruppenveranstaltungen und vielfältige freie Referate.

Bibliothekarische Weiterentwicklungen spielten vor allem in der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute eine entscheidende Rolle. Klaus Keil stellte dort zunächst das Linked Open Data Konzept des Internationalen Quellenlexikons für Musik (RISM) vor. Die RISM-Daten stehen damit nun frei zur Verfügung und können zum Beispiel als MARC-XML-Daten von Forschungsprojekten nachgenutzt werden.